

Seminar „Rotary – aus Überzeugung“ am 19.1.2013 im Technorama Winterthur

Grundwerte, Philosophie und Grundlagen der überaus vielfältigen Welt von Rotary

DG Paul Moeller wählte für das Seminar „Rotary – aus Überzeugung“ das Winterthurer Technorama. Dessen Leiter Thorsten Künnemann gelingt es, sowohl das Publikum mit physikalischen Effekten zu verblüffen, als auch eindrücklich das Ziel der Institution zu umschreiben. Sie möchte dem Besucher ermöglichen, die Welt wörtlich zu „begreifen“. So wie man das an sich sehr komplexe Velofahren nur in der Praxis lernen kann, möchte das Museum viele physikalische Effekte erlebbar zu machen.



Den Rotaracterinnen unter Spannung stehen die Haare zu Berge



Seminarleiter DG Paul Moeller lobt Jugenddienstleiter Strasser



Spontanes Rollenspiel von PDG Glaus mit Votanten Jenny

Rund 160 Rotarier folgten der an alle gerichteten Einladung. Was wissen wir über Rotary? Nur wer gut informiert ist, kann auch das breite Angebot richtig nutzen, Rotary vollauf geniessen und sich mit persönlichem Engagement im Sinne des selbstlosen Dienens, der Verständigung von Mensch zu Mensch wie auch der Völkerverständigung wirken. Mit einer geballten Ladung rotarischen Wissens zeigte PDG Hans Bütikofer neben vielen Grundlagen das breite Spektrum auf, was Rotary über das Clubleben hinaus alles zu bieten hat. Neben der Foundation, den Länderausschüssen oder den Fellowships gibt es Rotarian Action Groups für länderübergreifende Hilfestellungen, autonome Gruppen mit internationaler Mitgliedschaft und viele weitere Möglichkeiten des Engagements bis hin zu den Internet-Clubs. Informationen sind im Handbuch S. 23f zu finden. Bütikofer schliesst mit dem appellierenden Bonmot aus der Feder von Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.“

Immer wieder klingt an, welche grosse, langjährige Verdienste Rot. Paul Strasser um den Jugenddienst hat. In den Jahren seines Mitwirkens vervielfachte sich die Zahl der Jahresaustausche. Erst unlängst als „New Generation“ zum 5. Dienst aufgewertet, hat Rotary jedoch schon immer viel für Jugendliche geboten. Strasser erläutert seinerseits, wie breit inzwischen das Angebot für die verschiedenen Kategorien Jugendlicher und der Arten des Austausches geworden ist. Rotary ist nicht nur die weltweit grösste Organisation des Jugendaustausches, es bietet auch die besten Voraussetzungen.

PDG Bruno Glaus spricht über die 5 Dienstbereiche. Er sieht eine Gefahr, dass man in einer Art Ablasshandel meint, mit dem einen oder anderen Projekt im Gemeindienst oder im Jugendaustausch hätte der Club seine Pflicht wieder für eine Weile getan. Die Vorsitzenden der Dienste sollen sich nicht nur als Anlaufstelle für entsprechende Fragen verstehen, sondern als Themenverantwortliche, die stets mit offenen Augen rotarische Einsatzmöglichkeiten beurteilen und an den Club herantragen sollten. Auch sollten die Programme der Clubs nicht einfach die Hobbys der Programmverantwortlichen abbilden, sondern sorgfältig geplant möglichst viele rotarische und gesellschaftliche Themen aufgreifen und damit rotarisches Handeln anregen. Anschliessend ruft die Präsidentin von Alumni CH/FL, RAC Sandra Weller die Clubs dazu auf, den Kontakt zu diesen jungen Berufsleuten mit rotarischem Engagement zu suchen und zu prüfen, ob diese nicht allenfalls durch Aufnahme ihre Clubs bereichern könnten.

Im 2. Teil seiner Ausführungen ruft PDG Hans Bütikofer dazu auf, nicht nur als Mitglieder Präsenzen zu leisten, sondern sich als engagierte Rotarier einzubringen. Zum Thema Länderausschüsse richtet PDG Willi Enderli das Wort ans Publikum. Es folgt noch ein Aufruf, Teilnehmer ans RYLA anzumelden und einer, vom 23. – 26. Juni 2013 im nahen Lissabon eine Rotary Weltkonferenz zu erleben.

Mit seinem Dank an die Referenten (mit je einem Newton cradle, d.h. einem Kugelstosspendel des Hauses), ans Technorama und an die helfenden Winterthurer Clubs – diesmal war insbesondere Winterthur-Kyburg im Service im Einsatz – leitete DG Moeller zum abschliessenden gemütlichen Teil mit dem Apéro riche über. Wer noch freie geistige Kapazitäten verspürte, war noch eingeladen, sich im Technorama bei vielen physikalischen Experimenten verblüffen zu lassen.